

### **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

### **Palmarum – 28.03.2021**

#### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

„Gott, in deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.“- so heißt es im Wochenpsalm 69. So wenden wir uns auch heute an Gott. Möge seine Güte uns trösten und sein Wort uns stärken.

#### **Gebet**

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle – so betete einst König David.

Gott, auch wir stimmen ein in diesen verzweifelten Klageruf. Wir brauchen dich, deine Nähe.

So viel Trauriges, Schmerzliches bewegt uns.

So vieles überfordert uns und bringt uns an unsere Belastungsgrenze.

Wir sehnen uns nach einem mächtigen König – nicht wie menschliche Herrscher – nein, wir sehnen uns nach dir in deiner einzigartigen Macht. Sehnen uns nach deiner Kraft.

Doch in den Texten des heutigen Sonntags und in den nächsten Tagen zeigst du dich so anders, so hilflos, schwach, bedürftig. Das ist schwer zu begreifen. Und doch dürfen wir auch heute wieder alles bei dir ablegen, was uns beschwert.

– *ein Moment der Stille* -

Herr, stärke unserer Herzen, dass wir deine Güte erkennen. Lass uns deine Nähe erfahren. Richte unsere Herzen auf.

Auf dich setzen wir all unsere Hoffnung.

Gott hilf! Amen.

## Psalm

*(Wochenpsalm 69 in Auswahl – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)*

Hilf mir, Gott, das Wasser steht mir bis zum Hals.

Ich bin versunken in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist.

In Wassertiefen bin ich geraten, und die Flut reisst mich fort.

Ich bin erschöpft von meinem Rufen, meine Kehle brennt, meine Augen ermatten, da ich harre auf meinen Gott.

Denn um deinetwillen trage ich Schmach, bedeckt Schande mein Angesicht.

Entfremdet bin ich meinen Brüdern, ein Fremder den Söhnen meiner Mutter.

Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

Ich aber komme mit meinem Gebet zu dir, Herr, zur Zeit deines Wohlgefallens; Gott, in deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Ich hoffte auf Mitleid, doch da war keines, auf Tröster, doch ich fand sie nicht. Gift gaben sie mir zur Speise und Essig zu trinken für meinen Durst.

Ich aber bin elend und voller Schmerzen, deine Hilfe, Gott, beschütze mich.

## Lied

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lieder singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet? (Das folgende Lied mag Ihnen vielleicht aus der Adventszeit bekannt vorkommen. Advents- und Passionszeit sind sich darin ähnlich, dass es Vorbereitungszeiten sind. Wir bereiten uns vor auf den Heiland in der Krippe bzw. auf den Erlöser am Kreuz.)*

EG 13,1-3 Tochter Zion

1) Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

2) Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3) Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

## Lesung Philipper 2,5-11

5Seid so gesinnt, wie es eurem Stand in Christus Jesus entspricht:

6Er, der doch von göttlichem Wesen war, hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein, 7sondern gab es preis und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven, wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch.

8Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

9Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, 10damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

## Heidelberger Katechismus

*Heute lesen wir Frage und Antwort 128:*

Wie beschließt du dieses Gebet? „Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“.

Damit beten wir: Dies alles erbitten wir darum von dir, weil du als unser König und aller Dinge mächtig uns alles Gute geben willst und kannst, und dass dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig gepriesen werde.

## **Glaubensbekenntnis**

(Nederlandse Hervormde Kerk)

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott, unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser, den Vater, Sohn und Heiligen Geist, dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen.

Er, unser König, der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt, um sein Reich aufzurichten, er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben, er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer Zukunft.

## **Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext**

Es ist der HERR, stark und mächtig

Es gibt sie immer wieder: Diese Momente in meinem Leben, wo ich mir einen Gott wünsche, der seine Macht beweist. Der so offensichtlich einwirkt auf die Welt. Ja, manchmal, da wünsche ich mir, dass Gott mit Blitz und Donner und großem Getöse die ganzen Kriegswirren zum Schweigen bringt und die Krankheiten und Schmerzen hinwegfegt.

Und ich möchte auf die Frage „Wer ist der König der Ehre“ antworten: „Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit“

Doch so einfach ist das nicht. Gott überrascht uns, verwirrt uns, offenbart sich uns immer wieder neu so anders.

Damals, als Jesus in Jerusalem einzog kam er auf einem Eselchen geritten. Wie seltsam kontrastreich: Die jubelnde Menge, Palmzweige... doch er sitzt da alleine auf einem Eselchen. Still und allein reitet er dem Kreuz entgegen. Was ein Kontrast, was ein Bruch, was für ein Gott!

Ich wage es und lege meine Erwartungen an Macht und Machtbeweise beiseite, lasse mich ein auf Gott, so wie er sich

selbst offenbart. Meine Sehnsüchte und Fragen, meine Ängste und Sorgen, ich streue sie ihm hin. Und der so andere und doch so nahe Gott, er nimmt sie mir ab.

Der so ganz andere steigt hinab

– von ihm schreibt auch Paulus in seinem Brief an die Philipper. Ein seltsames Lied ist es, das Paulus da anstimmt. Es klingt in meinen Ohren wie ein Loblied auf den Niedergang.

Ich stelle mir vor, wie jemand von oben kommt. Hinabsteigt. Sprosse um Sprosse hinab, nach unten. Er geht den anderen Weg, damit war, damit ist nicht zu rechnen. Macht ist oben. Throne sind hoch. Und auch wir, wir wollen nicht fallen, nicht absteigen, unten landen.

Es ist eine seltsame Bewegung, eine überraschende Wende: Wo alles nach oben strebt auf den Lebens- und Karriereleitern dieser Welt, wo Menschen danach trachten, sich einen Namen zu machen, ja, wo wir selbst bemüht sind, einander hoch zu helfen, stützen, schieben, fördern - da wechselt einer die Richtung. Jesus erniedrigt sich. Mensch, Sklave... alles von sich geben, Leere, Selbstaufgabe. Wer will das schon? Wer kann das schon?

Gott kommt mir nahe

Ich stelle mir vor, wie er dann auf der Leiter hinab bei mir ankommt, mitten im Leben. Auch wenn ich mich derzeit besonders nach einem starken Gott sehne, tröstet mich die Vorstellung, dass Gott zu mir herabsteigt. Mir nahe kommt. Bis hierhin kann ich mich noch einlassen. Es tut gut, zu hören von unserem Gott, der sich hinabneigt zu seiner Schöpfung. Sich mit ihr verbindet ganz nah. Bis hierher ist es ein tröstliches Bild. Bis hierher waren auch die Jünger damals noch dabei. Bis hierher standen die Menschen fest an seiner Seite. Ja, das ist tröstlich: Gott an unserer Seite, in unserer Not. Mitten im Leben.

### Gott steigt weiter hinab

Doch Paulus zeichnet das Bild weiter. Er führt uns vor Augen, dass Gott nicht auf der Sprosse unseres Lebens angehalten hat. Er ist nicht bei uns stehen geblieben. Hat sich hier auf Erden nicht erhoben über die Mächtigen. Kam nicht mit dem Schwert. Der stille Gottessohn reitet auf einem Esel dem Kreuz entgegen – totaler Abstieg, Erniedrigung, Selbstaufgabe. Er steigt weiter hinab. Das ist das nun wirklich Befremdliche. *Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.*

### Gott unter uns, wir über Gott – die Welt auf den Kopf gestellt

Ich bleibe an dieser Stelle verwirrt auf der Leiter stehen. Da hat Gott mich gestreift, wie ich mich mal verbissen, mal ängstlich, mal bemüht festklammere. Da hat er mich gestreift mit meiner Furcht vor dem Niedergang, vor dem Fall, vor dem Ende. Und er steigt weiter hinab, lässt uns hinter sich. Oder besser: Über sich. Auf der Leiter des Lebens steigt er an uns vorbei, in Gegenrichtung.

Genau dieser Moment, das ist dieses andere, fremde Bild, mit dem damals zur Zeit Jesu niemand gerechnet hatte und das uns auch heute immer wieder befremdet. Denn mal ehrlich: ist es nicht unbegreiflich, dass Gott sich so hinabbegibt?

Indem Gott diesen Schritt getan hat, in diesem Moment der Selbstaufgabe, der Hingabe, der Entleerung, wie es auch in manchen Übersetzungen heißt, da ist er der ganz Andere. Der Unerwartete, der Fremde. Was ist das nur für ein Gott, den wir haben? Was kann uns dieser Gott geben, der sich noch unter uns erniedrigt, sich schwächer macht, als wir es sind? Was kann dieser heruntergekommene Gott noch geben?

### Genau das kann nur er uns geben

Genau darin liegt auch schon die Antwort, glaube ich. Gott geht so tief hinab, wie wir nicht gehen wollen, es nicht wagen, zu

sehr am Leben hängen, Angst vor dem Niedergang, vor dem Tod haben. Er steigt hinab in die dunkelste Tiefe, damit wir es nicht müssen, damit das Leben über den Tod siegt, damit wir befreit werden von der Angst zu fallen, verloren zu gehen. *Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist.*

Deshalb ist unser Gott mächtiger als alle anderen Mächte und Gewalten.

Das tut mir gut, ich atme auf, dass Gott sich so zeigt. Dass er nicht wie die Mächtigen der Welt erscheint. Ich atme auf, denn Gott ist in den dunkelsten Stunden, wenn wir uns am Boden fühlen, verzweifelt, voller Angst und hoffnungslos, wenn der Schmerz uns zerreißt, wenn Trauer uns lähmt und Wut uns blind macht: Dann ist er da. Nicht eben über uns, sondern voll Wärme, Hoffnung und Liebe an unserer Seite. Ich atme auf, dass er für uns Wege in die Tiefe gegangen ist, die wir nicht zu gehen wagen. Ich atme auf, dass er in der tiefsten Tiefe für uns das Leben errungen hat. Ich atme auf, dass er den Tod besiegt hat und uns Hoffnung schenkt.

So schaue ich heute zwar verwundert, aber voller Dankbarkeit auf den, der alleine und still auf einem Esel dem Kreuz entgegen reitet. Amen.

*(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).*

### **Fürbittengebet**

Gott, wir danken dir, dass du uns hörst. Dass du wahrnimmst, was, uns bewegt. Wir bitten dich, schenke uns Geduld, Besonnenheit und Kraft, damit wir es gut miteinander machen.

Gott, in deiner großen Güte erhöere uns mit deiner treuen Hilfe.

Wir bitten dich, schenke uns offene Augen und Ohren für die Nöte unsere Mitmenschen.

Gott, in deiner großen Güte erhöere uns mit deiner

treuen Hilfe.

Wir bitten dich, schenke uns Kreativität im Finden von Lösungen und Hilfen.

Gott, in deiner großen Güte erhöere uns mit deiner treuen Hilfe.

Wir bitten dich, bewahre uns unsere Verbundenheit in der Gemeinde, der Nachbarschaft und in den Familien.

Gott, in deiner großen Güte erhöere uns mit deiner treuen Hilfe.

Wir bitten dich um Frieden in den Herzen, Frieden in den Familien und Frieden für die Welt.

Gott, in deiner großen Güte erhöere uns mit deiner treuen Hilfe.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

#### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

#### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

#### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:*

EG 361,6,11+12 Befiehl du deine Wege

6) Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

11) Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron; Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12) Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not; stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.

*Oder:*

EG 281,3 Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm sei unserm Gott im Heiligtum, der Tag für Tag uns segnet; dem Gott, der Lasten auf uns legt, doch uns mit unsern Lasten trägt und uns mit Huld begegnet. Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit, dem Gott vollkommner Seligkeit, nicht Ruhm und Ehr gebühren? Er kann, er will, er wird in Not vom Tode selbst und durch den Tod uns zu dem Leben führen.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.*